

Lenné Park Hoppegarten

17

Anlage: Gutsпарк

Baujahr: 1821

Besonderheiten: Rennbahn Hoppegarten

Adresse: Rudolf-Breitscheid-Straße 39, 15366 Dahlwitz-Hoppegarten

Anfahrt: Auto: A10 Abfahrt Berlin-Hellersdorf, weiter über B1/B5 bis Hoppegarten,

Bahn: S5 in Richtung Strausberg

Öffnungszeiten: Park: jederzeit frei zugänglich; Rennbahn Hoppegarten: an den Renntagen

*Jeder, der sich die
Fähigkeit erhält,
Schönes zu erkennen,
wird nie alt werden.*

Franz Kafka

Auch im ehemaligen Gutsпарк in Hoppegarten hat der stilprägende Peter Joseph Lenné seine Spuren hinterlassen. Nach seinen Plänen wurde 1821 der inzwischen nach ihm benannte Park angelegt. Neben dem eigentlichen Park bezog er auch die jenseits der Allee gelegenen Wirtschaftsflächen, Nutzgärten und Feuchtgebiete in seine Planung mit ein. Vor dem Hackeschen Schloss gegenüber den Gutshöfen breitet sich zunächst leicht abfallend das mit Gehölzen ganz sparsam bepflanzte Gelände aus. Fast immer sind es dicht, oft wulstartig lange Gehölzgruppen, die entgegen der sonst so häufigen Verwendung von hainartig gepflanzten Einzelbäumen den Park fast nackt

erscheinen lassen. Es gibt vielfältige Sichtbeziehungen, wobei das Schloss nicht der alleinige Ausgangspunkt ist. Die ursprüngliche Gliederung der Parklandschaft durch Wege, Wasserläufe und malerisch gruppierte Gehölze ist teils noch ablesbar. Einzelne Gehölze aus der ersten Gestaltungsphase, wie Weiden, Eichen, Linden, Kastanien und die Wegführungen in späteren Kartenwerken belegen die Lennésche Tätigkeit in Dahlwitz.

Im Jahr 1850 erwarb Carl Heinrich von Treskow Schloss und Park von Gräfin Hacke, der Urenkelin Samuel von Marshalls. Heinrich von Treskow wurde als Erbauer von Schloss Dahlwitz und Mitbegründer der Pferderennbahn in Hoppegarten bekannt. 1855/56 errichtete der Berliner Architekt Friedrich Hitzig, einer der bedeutendsten Baumeister der Schülergeneration Schinkels, im Auftrag Treskows einen schlossartigen Herrensitz im Stil der Potsdamer Turmvillen wie sie in Berlin und Brandenburg Mitte des 19. Jahrhunderts häufig gebaut wurden. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Turm aufgestockt sowie ein Anbau an der nördlichen Seite angefügt. Auf Wunsch des Erbauers lag das Hauptaugenmerk auf dem Erdgeschoss, über dem sich ein Attikageschoss mit sehr flach geneigtem Walmdach befindet. In der Nachkriegszeit wurden der Fassadenschmuck sowie die Innenausstattung komplett entfernt. Schloss Dahlwitz liegt als eines der wenigen Schlösser Brandenburgs innerhalb des Autobahnringes unmittelbar östlich der Stadtgrenze Berlins. Seit 2004 ist das Schloss und der Park Eigentum der Brandenburgischen Schlösser GmbH. Der Park ist in seinem Grundkonzept im Jahr 2005 wiederhergestellt worden und bleibt weiterhin öffentlich nutzbar.



Georg Friedrich Heinrich Hitzig
1811 – 1881

In der Phase des Klassizismus und Historismus wurde der Architekt Georg Friedrich Heinrich Hitzig sehr stark von Karl Friedrich Schinkel geprägt. Der Sohn des Juristen Julius Eduard Hitzig absolvierte die Gewerbeschule und Bauakademie, bevor er als Praktikant bei seinem Vorbild während des Baus der Berliner Sternwarte arbeitete. 1837 bestand er die Baumeisterprüfung. In der Folgezeit war er als Privatbaumeister aufgrund seines Stils besonders gefragt. Er hatte den klassizistischen Stil Schinkels mit Elementen der Renaissance in seinen Plänen weiterentwickelt. 1850 wurde er nach einer Studienreise Mitglied der preußischen Baudeputation und 1855 der Akademie der Künste. In späteren Jahren unternahm er mehrere Studienreisen, die ihn in viele Teile der Welt führten. 1868 wurde Hitzig Mitglied des Senats der Akademie der Künste und sieben Jahre später ihr Präsident.

